



# Geschäftsbericht 2016



---

# Bericht über das Geschäftsjahr 2016

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2017

*Debeka*

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz  
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 1114

[www.debeka.de](http://www.debeka.de)  
[unternehmenskommunikation@debeka.de](mailto:unternehmenskommunikation@debeka.de)

---

### Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.335.657
versicherte Personen insgesamt	4.786.262
pflegepflichtversicherte Personen	2.449.311

### Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.385.116
Versicherungssumme	105.070 Mio. EUR

### Pensionskasse AG

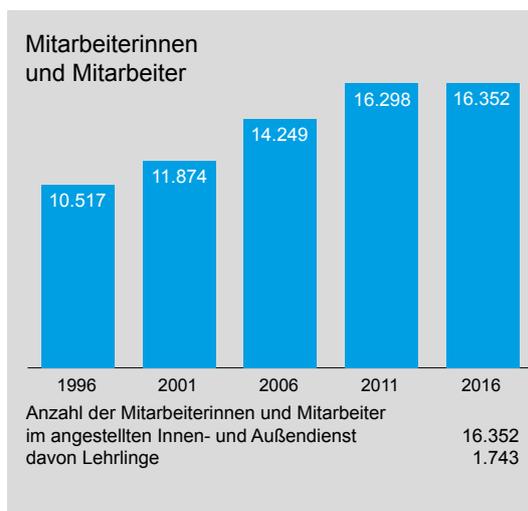
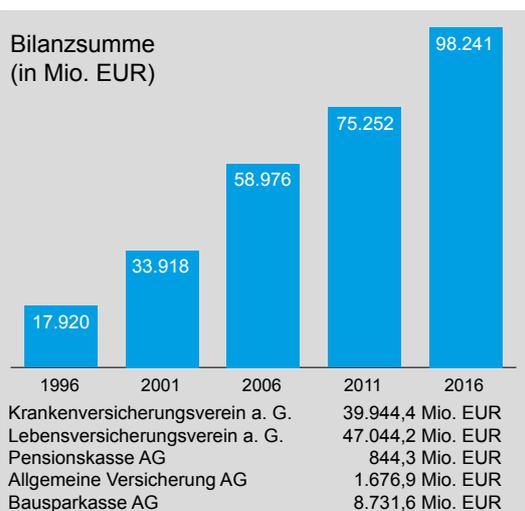
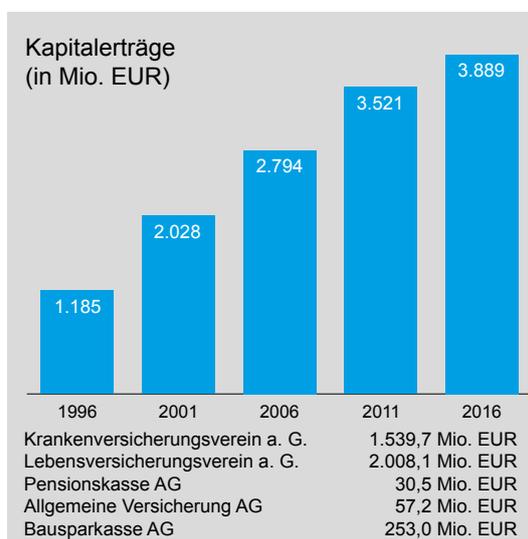
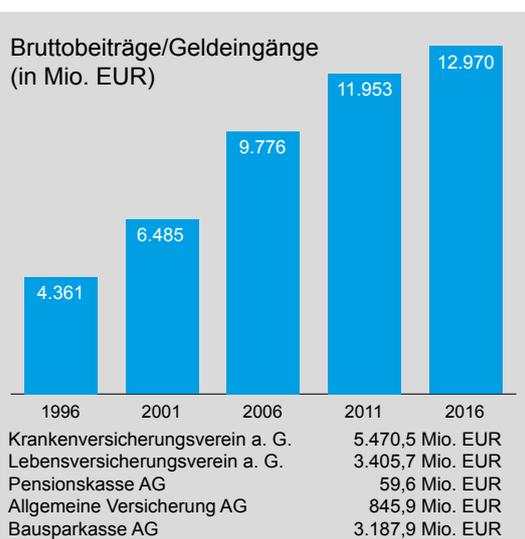
Verträge	62.031
Versicherungssumme	1.436 Mio. EUR

### Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.941.860
Haftpflichtversicherungen	1.369.572
Sachversicherungen	1.559.590
Rechtsschutzversicherungen	426.865
Krafftahrtversicherungen	880.022
Reiseversicherungen	44.816
insgesamt	6.222.725

### Bausparkasse AG

Verträge	968.118
Bausparsumme	21.138 Mio. EUR



4	Kennzahlen der Debeka Bausparkasse AG
5	Bericht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
7	Lage der Debeka Bausparkasse
9	Betriebene Produktarten
10	Personal und Soziales
10	Risikobericht
16	Sonstige Angaben und Hinweise
16	Ausblick
18	Jahresbilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
25	Erläuterungen zur Bilanz
33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Sonstige Erläuterungen
34	Nachtragsbericht
35	Mitglieder des Aufsichtsrats
35	Mitglieder des Vorstands
38	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
39	Bericht des Aufsichtsrats
40	Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2016
41	Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2016
46	Übersicht über die Geschäftsentwicklung
47	Abkürzungsverzeichnis

		2016	2015	Veränderungen	
				absolut	%
<b>Bausparen</b>					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		968.118	1.006.932	-38.814	-3,9
Bausparsumme	Mio. EUR	21.138	21.516	-378	-1,8
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		52.321	91.911	-39.590	-43,1
Bausparsumme	Mio. EUR	1.697	2.561	-864	-33,7
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		48.092	60.356	-12.264	-20,3
Bausparsumme	Mio. EUR	1.079	1.542	-463	-30,0
Bauspareinlagen					
	Mio. EUR	5.015	5.037	-22	-0,4
davon: BS1	Mio. EUR	3.647	3.834	-187	-4,9
BS2	Mio. EUR	815	790	25	3,1
BS3	Mio. EUR	501	412	89	21,5
BS4	Mio. EUR	52	1	51	5602,5
<b>Finanzieren</b>					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.833	1.970	-137	-7,0
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	7.361	6.982	379	5,4
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	733	773	-40	-5,1
<b>Kapitalanlagen</b>					
Anzahl der Verträge Neugeschäft		21.408	8.106	13.302	164,1
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	592	209	383	183,3
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	1.779	1.432	347	24,2
<b>Immobilienervice</b>					
Anzahl der vermittelten Objekte		217	201	16	8,0
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	34	33	1	3,6
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. EUR	<b>8.732</b>	<b>8.770</b>	<b>-38</b>	<b>-0,4</b>

## Bericht des Vorstands

Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) beeinflusste auch im Jahr 2016 die Geschäftsentwicklung der Debeka Bausparkasse maßgeblich. Nachdem wir im November 2015 unseren Bauspartarif BS4 eingeführt hatten, fällt das Fazit nach dem ersten vollen Geschäftsjahr im Bauspargeschäft insgesamt positiv aus. Erwartungsgemäß konnten die infolge der Schließung höherverzinslicher Altтарife hohen Neugeschäftszahlen aus den Vorjahren nicht erreicht werden. Der Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme macht jedoch deutlich, dass der neue Bauspartarif als Finanzierungstarif angenommen wird. Die gesteckten Ziele für das Bauspargeschäft wurden erfüllt.

Das Neugeschäft an sonstigen Kundeneinlagen verlief ebenfalls erfolgreich. Der Bestand konnte durch entsprechende Vertriebsmaßnahmen ausgebaut werden.

Im Finanzierungsgeschäft konnte erneut ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden. Der Zuwachs an Finanzierungsvolumen lag zwar etwas unter den Vorjahreswerten, insgesamt war aber wie schon im Jahr 2015 eine ungebrochene Nachfrage nach Wohnimmobilien zu verzeichnen.

Die Zahl der durch unseren Immobilienservice vermittelten Objekte ist auch im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen.

Die anhaltende Niedrigzinsphase prägte das Geschäftsergebnis nachhaltig. Sinkende Margen, einhergehend mit einem Rückgang des Zinsüberschusses, sowie die weiterhin hohen Verpflichtungen aus Bausparverträgen der Altтарife haben sich negativ auf die Ertragslage ausgewirkt. Daher wurden die im Jahr 2014 eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung des Bestands an hochverzinsten Bauspareinlagen und zur Gewährleistung eines dauerhaft tragfähigen Bausparkollektivs fortgesetzt. Hierbei war und ist es unser Ziel, mit unseren Bausparern einvernehmliche Lösungen zu finden und ihnen entsprechende Angebote für die Vertragsumstellung zu unterbreiten.

Die eingeleiteten Maßnahmen führten zu einer Reduzierung des Vertragsbestands vor allem bei den Altтарifen. Mit dem aktuellen Tarif bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, sich günstige Finanzierungsbedingungen für die Zukunft zu sichern.

In ihrem im Dezember 2016 veröffentlichten Rating bescheinigte die Ratingagentur Moody's der Debeka Bausparkasse mit Baa2 eine „gute Kapitalausstattung und Qualität des Eigenkapitals“.

Der Geschäftsverlauf entspricht im aktuellen Marktumfeld den Erwartungen des Vorstands der Debeka Bausparkasse.

## Der Vorstand



Jörg Philippen



Dirk Botzem

## Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wächst die Weltwirtschaft weiterhin verhalten. In seinem Jahresgutachten berichtet der Sachverständigenrat, dass sich die konjunkturelle Erholung in den Industriestaaten im Jahr 2016 fortgesetzt hat. Auch für die Schwellenländer hat sich der Ausblick wieder etwas aufgehellt. Für die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft erwarten die Sachverständigen eine Fortsetzung des moderaten Wachstums. Es bestehen zwar Risiken, wie ein Anstieg der politischen Unsicherheit in Europa, ein Wiederaufflammen der Eurokrise und mögliche Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten. Der Sachverständigenrat geht aber davon aus, dass die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten wieder stärker wächst, sich die Erholung in Japan und im Euroraum weiter fortsetzt und die begonnene Stabilisierung in den Schwellenländern weiter voranschreitet.

Im Eurowährungsgebiet dürfte sich die wirtschaftliche Erholung der EZB zufolge weiter fortsetzen. Grund hierfür ist neben der erwarteten weltweiten Konjunkturerholung vor allem die robuste Binnennachfrage, die ihrerseits vom geldpolitischen Kurs und der anhaltenden Erholung am Arbeitsmarkt gestützt wird.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 dem Statistischen Bundesamt zufolge wieder gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt um 1,9 % über dem Wert des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2015 um 0,5 %. Für die geringe Jahresteuersatzrate war – wie auch im Vorjahr – maßgeblich die Preisentwicklung der Energieprodukte verantwortlich.

Nach dem Finanzstabilitätsbericht 2016 der Deutschen Bundesbank wird das Finanzsystem weiterhin durch die anhaltend niedrigen Zinsen und die damit einhergehende „Suche nach Rendite“ geprägt.

Auf die nunmehr weiter gesunkenen Zinsen reagieren die deutschen Banken, deren Erträge sich zu einem großen Teil aus Zinseinkommen speisen, mit einem Ausbau der Fristentransformation. Darüber hinaus profitieren sie von historisch niedrigen Aufwendungen für die Risikovorsorge. Diese Stabilisierung der Ertragslage geht jedoch mit einem zunehmenden Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko einher. Eine ausreichende Kapitalisierung des Bankensystems ist daher notwendig, um sicherzustellen, dass die Banken die Realwirtschaft auch künftig bei steigenden Zinsen angemessen mit Krediten versorgen können. Nach der globalen Finanzkrise haben deutsche Banken ihre regulatorische Kernkapitalquote um knapp sieben Prozentpunkte erhöht. Die höheren Eigenkapitalanforderungen haben das Finanzsystem insgesamt stabiler gemacht.

### Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Der in Deutschland seit dem Jahr 2010 zu beobachtende Aufwärtstrend bei den Immobilienpreisen hat sich weiter fortgesetzt. Die Preissteigerungen sind zum Großteil auf die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum zurückzuführen, welche die guten Einkommensperspektiven der privaten Haushalte, weiter vergünstigte Finanzierungsbedingungen sowie die hohe Zuwanderung widerspiegelt. Nach dem Finanzstabilitätsbericht 2016 der Deutschen Bundesbank können Risiken für die Finanzstabilität dann entstehen, wenn stark steigende Preise für Wohnimmobilien, eine starke Expansion des Kreditvolumens und nachlassende Standards bei der Kreditvergabe zusammenfallen. Das Kreditwachstum sei seit Beginn

---

des Aufschwungs am deutschen Immobilienmarkt zwar kontinuierlich gestiegen, die Gesamtverschuldung der privaten Haushalte dagegen in den vergangenen Jahren tendenziell rückläufig. Insgesamt zeigen die Indikatoren, dass derzeit keine unmittelbaren Gefahren für die Finanzstabilität am deutschen Wohnimmobilienmarkt bestehen.

### Bausparmarkt in Deutschland

Im Bausparneugeschäft der privaten und der Landesbausparkassen hat im Jahr 2016 die Anzahl der Vertragsabschlüsse abgenommen. Diese Entwicklung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den deutlich gestiegenen Immobilienpreisen. Diese werden für Normalverdiener zur immer größeren Hürde beim Eigentumserwerb, was sich auch in einer sinkenden Bedeutung des Sparziels „Wohneigentum“ widerspiegelt. Dies ist ein Ergebnis der Herbstumfrage 2016 zum Sparverhalten der Deutschen, durchgeführt im Auftrag des Verbands der Privaten Bausparkassen. Die preislichen Übertreibungen in den Ballungsräumen würden zur Motivationsbremse für zweckgerichtetes Vorsparen, erklärte dazu der Verband der Privaten Bausparkassen. Dabei ist Bausparen gerade auch in Zeiten der Niedrigzinsphase attraktiv, da die Bausparer jetzt die Möglichkeit haben, die aktuell niedrigen Zinsen für die Zukunft festzuschreiben.

## Lage der Debeka Bausparkasse

### Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäft war im Berichtsjahr 2016 im kollektiven Bereich erwartungsgemäß rückläufig. Insgesamt wurden 51.895 (Vorjahr: 92.991) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 1.785,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2.600,5 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis verringerte sich die Vertragszahl um 44,2 % und die Bausparsumme um 31,3 %. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 52.321 (Vorjahr: 91.911) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.697,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2.561,2 Millionen Euro). Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts betrug 32.438 Euro (Vorjahr: 27.866 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2016 betreute die Debeka Bausparkasse 968.118 (Vorjahr: 1.006.932) eingelöste Verträge mit einer Bausparsumme von 21.137,8 Millionen Euro (Vorjahr: 21.515,9 Millionen Euro). Damit verringerte sich der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 3,9 % und nach der Bausparsumme um 1,8 % gegenüber dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2016 auf 11.721 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 511,5 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 1.074,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.374,5 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 124,5 Millionen Euro (Vorjahr: 131,3 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 1.181,8 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (Vorjahr: 1.665,2 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse verringerte sich auf 4.306,4 Millionen Euro (Vorjahr: 4.342,4 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 48.092 (Vorjahr: 60.356) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.079,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.541,9 Millionen Euro).

Das Ergebnis im Finanzierungsgeschäft fiel mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 1.833,3 Millionen Euro um 7,0 % niedriger als im Vorjahr aus.

Der Immobilienservice hat mit 217 Vermittlungen das Vorjahresergebnis von 201 vermittelten Objekten deutlich übertroffen. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 33,9 Millionen Euro um 3,6 % über dem des Vorjahres.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr um 38,3 Millionen Euro auf 8.731,6 Millionen Euro. Die Kundenforderungen waren mit einem Volumen von 7.419,8 Millionen Euro (Vorjahr: 7.154,0 Millionen Euro) leicht ansteigend. Innerhalb der Kundenforderungen gingen die Bauspardarlehen um 39,5 Millionen Euro auf 733,2 Millionen Euro zurück. Die Rückgänge bei den Vor- und Zwischenkrediten in Höhe von 366,9 Millionen Euro verminderten den Bestand auf 3.203,9 Millionen Euro. Demgegenüber stiegen die sonstigen Baudarlehen auf 3.424,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.638,2 Millionen Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich von 556,5 Millionen Euro auf 474,1 Millionen Euro vermindert.

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in fünf Spezialsondervermögen. Im Berichtsjahr wurde ein Spezialsondervermögen aufgelöst. Im Ergebnis hat sich der Bestand von 556,0 Millionen Euro auf 468,5 Millionen Euro verringert.

Auf der Passivseite verminderten sich die Bauspareinlagen insgesamt um 22,3 Millionen Euro auf 5.014,8 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 286,0 Millionen Euro auf 997,9 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital per 31. Dezember 2016 betrug 532,1 Millionen Euro (Vorjahr: 521,7 Millionen Euro).

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Zusätzlich wurde 2016 das Angebot der EZB, Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, genutzt.

### Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – primär verursacht durch die Auswirkungen des weiterhin niedrigen Zinsumfelds – auf 48,5 Millionen Euro (Vorjahr: 56,9 Millionen Euro) zurück.

Das Provisionsergebnis verringerte sich, nach Wegfall der positiven Sondereffekte des Vorjahres, deutlich um 10,8 Millionen Euro auf 0,6 Millionen Euro.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich auf 69,5 Millionen Euro (Vorjahr: 65,1 Millionen Euro). Davon entfielen 24,6 Millionen Euro (Vorjahr: 22,8 Millionen Euro) auf Personalaufwand und 44,9 Millionen Euro (Vorjahr: 42,3 Millionen Euro) auf andere Verwaltungsaufwendungen.

Die Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 24,8 Millionen Euro (Vorjahr: 6,9 Millionen Euro).

Dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung (FbtA) wurden zur Erhöhung des Jahresüberschusses und somit Stärkung der Eigenmittelausstattung 53,2 Millionen Euro entnommen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 56,4 Millionen Euro nach 3,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach Abzug von Steuern beträgt der Bilanzgewinn 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro).

Die Debeka Bausparkasse erwartet in Anbetracht ihrer strategischen Aufstellung bei geringer Risikoneigung für die nächsten zwei Jahre eine stabile Vermögens- und Finanzlage. Die Ertragslage droht angesichts der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase in den nächsten beiden Jahren weiter unter Druck zu geraten. Die Debeka Bausparkasse hat weitere ertragsstabilisierende Maßnahmen in die Wege geleitet und wird die bereits eingeleiteten Maßnahmen weiter fortführen.

## Betriebene Produktarten

Die Debeka Bauparkasse ist der exklusive Anbieter von Bausparprodukten innerhalb der Debeka-Gruppe. Zu den Geschäftsfeldern der Debeka Bausparkasse zählen

- Finanzierung des Baus oder Kaufs von Wohnraum,
- Finanzierung von Modernisierungen, An- und Umbauten,
- Ablösung von Krediten mit wohnwirtschaftlichem Bezug,
- Immobilienvermittlung sowie
- ausgewähltes Einlagengeschäft.

Das Finanzierungs- und Anlageportfolio der Debeka Bausparkasse umfasst

- kollektive und außerkollektive Darlehen,
- Blanko- und dinglich gesicherte Darlehen,
- mit Rentenversicherungen und Bausparverträgen unterlegte Darlehen,
- Annuitätendarlehen,
- Darlehen mit Beleihungsausläufen von mehr als 80 % des Verkehrswertes,
- Vor- und Zwischenfinanzierungen,
- Bauspareinlagen sowie
- Festgeld- und Depotanlagen.

## Personal und Soziales

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2016 waren von 436 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 168 teilzeitbeschäftigt. Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit belief sich im Jahr 2016 die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität auf 338 Personen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2016.

### Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Debeka Bausparkasse AG bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Informationen und Zielgrößen, die sich aus dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ergeben, sind unter <http://www.debeka.de/bs289a> beschrieben.

## Risikobericht

### Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele inklusive Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in der übergeordneten Risikostrategie sowie den Teilrisikostراتيجien festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Die Abteilung Unternehmenssteuerung/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für Ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Unternehmenssteuerung/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

### Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderrisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Kundenkreditgeschäft werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbst genutzten Wohneigentums vergeben. Durch die grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfallrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse u. a. statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Credit Value at Risk-Ansatz gemessen. Zur Messung der Risiken im Unternehmenskreditgeschäft wird ebenfalls ein Value at Risk-Ansatz verwendet.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

### Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken und Spreadrisiken des Anlagebuchs. Die Debeka Bausparkasse betreibt keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kurschwankungen.

Im Folgenden wird auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen: Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die baupartetechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuches der Debeka Bausparkasse ermittelt. Per 31. Dezember 2016 war die Debeka Bausparkasse kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko im Sinne des o. g. Rundschreibens.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird das Zinsänderungsrisiko sowohl im Fortführungsansatz als auch im Liquidationsansatz betrachtet.

Im Fortführungsansatz wird das Zinsänderungsrisiko periodenorientiert, basierend auf einer Prognose der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) über drei Jahre, ermittelt. Somit werden die Anforderungen der MaRisk erfüllt, welche besagen, dass eine angemessene Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus erforderlich ist, falls die Bestimmung des Zinsänderungsrisikos über die Messung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis erfolgt. Hiermit wird auch dem langfristig ausgerichteten Geschäftsmodell Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung sowohl von kollektivem als auch außerkollektivem Neugeschäft wird das erwartete Zinsergebnis des Basisszenarios (+ 20 Basispunkte p. a.) den Ergebnissen bei steigenden und fallenden Zinsen der jeweiligen Stressszenarien gegenübergestellt.

Im Liquidationsansatz wird das Zinsänderungsrisiko nach der barwertigen Value at Risk-Methodik bestimmt. Der Value at Risk wird im Standardszenario zu einem Konfidenzniveau von 99 %, im Stressfall zu 99,9 % und im Abschwungsszenario nach einer Reduzierung des Zinsniveaus um 200 Basispunkte zu 99 % bestimmt.

Ergänzend zum Zinsänderungsrisiko als dem wesentlichen Marktpreisrisiko der Debeka Bausparkasse wird das Spreadrisiko des Wertpapierbestands ermittelt.

In der Risikotragfähigkeit wird nach dem Fortführungs- und Liquidationsansatz unterschieden. Im Fortführungsansatz wird lediglich das Umlaufvermögen berücksichtigt, da davon ausgegangen wird, dass das Anlagevermögen bis zum Laufzeitende im Bestand geführt wird. Monatlich wird überprüft, ob diese Annahme auch aus Liquiditätssicht haltbar ist und das Umlaufvermögen zur Sicherstellung der Liquidität ausreicht. Im Liquidationsansatz wird neben dem Umlaufvermögen auch das Anlagevermögen betrachtet. Sollte das Umlaufvermögen nicht zur Sicherstellung der Liquidität ausreichen, wird auch im Fortführungsansatz der Risikotragfähigkeit das Anlagevermögen berücksichtigt.

### Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds sowie über marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I wurde im gesamten Berichtsjahr 2016 eingehalten.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten gegenübergestellt. Langfristig gesehen ergeben sich für die Debeka Bausparkasse unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien erst bei einem Worst Case-Szenario erkennbare künftige Liquiditätsengpässe. Bei einem Worst Case-Szenario wird angenommen, dass aufgrund einer allgemeinen Finanzkrise und darüber hinaus eines Vertrauensverlusts der Kunden diese vermehrt ihre Einlagen abziehen. Zusätzlich reduzieren sich die Kreditlinien und die Wertpapiere inklusive Spezialfonds um bis zu 100 %. In allen anderen Szenarien verfügt die Debeka Bausparkasse über ausreichend Liquidität im gesamten Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

In der Teilrisikostategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der quartalsweisen Kollektivsimulationen ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse die Genehmigung erteilt, den Überschuss der Bauspareinlagen über die Bauspardarlehen zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten einzusetzen (Ausnahmegenehmigung). Gemäß den Überleitungsbestimmungen nach § 14 BausparkV gilt eine zugelassene Ausnahmegenehmigung nach § 1 Abs. 4 BausparkV a. F. für den Übergangszeitraum bis zum 29. August 2017 als eine Genehmigung der BaFin gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 2 BauSparkG n. F. Somit können Zuteilungsmittel, die vorübergehend nicht

---

für die Zuteilung verwendet werden können, sowohl in Vor- und Zwischenkrediten als auch in sonstigen Baudarlehen angelegt werden. Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 BauSparkG zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2016 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BauSparkG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka-Versicherungsgruppe, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

Der in der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse berücksichtigte Risikowert für das operationelle Risiko basiert auf den Ergebnissen der jährlichen Risikoinventur.

### **Risikotragfähigkeitskonzept**

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Planergebnis für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvenz-kennziffer von 9,25 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird.

Das vorrangige Ziel der Debeka Bausparkasse im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Hauptaugenmerk auf dem GuV-orientierten Fortführungsansatz (Going Concern).

Die Risikomessung erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Das Standard- und das Stressszenario unterscheiden sich lediglich durch die Wahl des Konfidenzniveaus (99,0 % im Standardszenario und 99,9 % im Stressszenario). Das Abschwungsszenario zum Konfidenzniveau von 99,0 % stellt den nach MaRisk geforderten schweren konjunkturellen Abschwung dar, indem die Risikotreiber für Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken deutlich erhöht werden.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2016 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 32,3 %.

### Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung insbesondere die Marktpreisrisiken im Hinblick auf die Planergebnisse und somit auch für die Risikotragfähigkeit ein wesentliches Risiko darstellen. Diese ergeben sich aus dem Bestand der hochverzinslichen Bauspareinlagen. Entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung wurden bereits eingeleitet und werden fortgesetzt. Für die weiteren Risikoarten sind keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar.

### Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	454.533	4,73
10	0	0,00
20	477.535	4,97
35	5.713.712	59,43
50	305.425	3,18
75	2.119.204	22,05
100	71.204	0,74
150	2.829	0,03
sonstige	468.510	4,87
insgesamt	9.612.952	100,00

Die Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Risikopositionsklasse	Eigenmittelanforderung in TEUR
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	—
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	—
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	38
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	—
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten	17.859
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	1.949
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	120.221
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	151.594
ausgefallene Positionen	1.628
mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	—
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	—
Risikopositionen, die Verbriefungspositionen darstellen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	—
Risikopositionen in Form von Spezialsondervermögen	11.653
Beteiligungsrisikopositionen	—
sonstige Posten	2.969
insgesamt	307.911

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 11,0 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderung für die Credit Value Adjustment Risk Position (CVA) beträgt 0,2 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen betragen somit insgesamt 319,1 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Höhe von 532,1 Millionen Euro ergibt sich folglich eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,34 % (Vorjahr: 13,90 %). Die Kernkapitalquote verminderte sich auf 11,92 % (Vorjahr: 12,64 %).

## Sonstige Angaben und Hinweise

### Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 hat der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. die Anteile des Debeka Lebensversicherungsvereins a. G. und der Debeka Allgemeinen Versicherung AG an der Debeka Bausparkasse als Alleinaktionär übernommen.

### Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, Koblenz, zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, zur Debeka Unterstützungskasse e. V., Koblenz, und zur Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

## Ausblick

Die Weltbank gibt in ihrem letzten Halbjahresbericht eine vorsichtig optimistische Prognose für die Entwicklung des weltweiten Wirtschaftswachstums ab und geht für 2017 von einem Wachstum in Höhe von 2,7 % aus. Gleichzeitig warnt sie vor den negativen Folgen politischer Ungewissheit, welche – neben stagnierendem Welthandel und geringen Investitionen – das Jahr 2016 geprägt haben und auch im Jahr 2017 fortbestehen.

Auch die Bundesregierung sieht die Weltwirtschaft in ihrem Jahreswirtschaftsbericht in einem verhaltenen Aufschwung, geht aber von einem Wachstum von 3,25 % aus.

Im Euroraum setzt sich die wirtschaftliche Erholung in einem schwierigen globalen Umfeld fort. Die Bundesregierung erwartet ein moderates Wachstum von 1,5 %. Die expansive Geldpolitik und die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar werden die Konjunktur weiterhin stützen. Außerdem kämen wesentliche Nachfrageimpulse im Eurogebiet durch den privaten Konsum; vor allem, da eine leichte Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt spürbar sei. In vielen Ländern bleibt dieser aber nach wie vor angespannt. Insgesamt betrachtet dürften im Jahr 2017 alle Länder im Eurogebiet auf einen Expansionskurs einschwenken. Das Wachstumstempo der einzelnen Länder bleibt zwar unterschiedlich, nähert sich aber an.

---

Die Bundesregierung bescheinigt Deutschland in ihrem Jahreswirtschaftsbericht, dass sich die Wirtschaft in guter Verfassung befindet und solide wächst. Das Bruttoinlandsprodukt nimmt im Jahr 2017 das achte Jahr in Folge zu. Es wird ein Zuwachs von real 1,4 % erwartet. Steigende Einkommen bilden günstige Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte, die ihre Konsumausgaben nochmals ausweiten. Zusätzlich ermöglicht die gute Lage der öffentlichen Haushalte Ausgaben des Staates für Konsum und Investitionen. Alles in allem, so die Bundesregierung in ihrem Bericht, sei kein Abbruch des stetigen Aufwärtstrends absehbar. Gleichwohl blieben aber die Risiken, insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, beachtlich.

Auch im Jahr 2017 sind die Rahmenbedingungen für private Wohnungsbauinvestitionen der Bundesregierung zufolge weiterhin gut. Aufgrund der weiterhin niedrigen Zinsen und der guten Lage am Arbeitsmarkt erhöhen die privaten Haushalte ihre Investitionen in Wohnbauten, wenn auch etwas weniger stark als im Vorjahr. Im laufenden Jahr sei daher erneut mit einem kräftigen Wachstumsimpuls zu rechnen. Gerade in den Ballungsräumen bleibt die Nachfrage nach Wohnraum hoch. Diese wird durch die Flüchtlingszuwanderung noch verstärkt. Die Bundesregierung will der Wohnraumknappheit mit einer Wohnungsbau-Offensive entgegenwirken und wird im Jahr 2017 für die Zwecke des sozialen Wohnungsbaus 1,5 Milliarden Euro bereitstellen.

Die weiter andauernde Niedrigzinsphase belastet nach wie vor die Ertragslage der Bausparkassen. Eine dauerhafte Erhaltung von tragfähigen Kollektiven steht daher im Fokus der Institute. Die zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Novellierung des Bausparkassengesetzes erweitert die Anlagemöglichkeiten der Institute und wird die Bausparkassen darin unterstützen, tragfähige Lösungen zu finden und die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen.

Auch die Debeka Bausparkasse muss sich diesem schwierigen Marktumfeld stellen und im Jahr 2017 weitere Maßnahmen ergreifen, um den Folgen der Niedrigzinsphase entgegenzuwirken. Dazu konzentriert sie sich weiterhin auf die Einhaltung der vertraglich festgelegten Regelbesparung. Darüber hinaus wird die Bepreisung von Serviceleistungen in einem verantwortungsvollen Maß notwendig werden, um den hohen Kundenservice weiter anbieten zu können. Aber auch der Abbau von hochverzinsten Altverträgen wird wieder im Fokus liegen. Mit einem Urteil zur Kündigung von Bausparverträgen hat der Bundesgerichtshof zu Beginn des Jahres 2017 Rechtssicherheit geschaffen und zur Stärkung der Bausparkassen und der Bausparkkollektive beigetragen. Die Debeka Bausparkasse wird aber auch weiterhin darauf setzen, mit ihren Bausparern einvernehmliche Lösungen zu finden und ihnen attraktive Angebote für alternative Geldanlagen zu unterbreiten.

Darüber hinaus wird das Unternehmen das Finanzierungsgeschäft weiter vorantreiben. Hier bieten die verbesserten Anlagemöglichkeiten des neuen Bausparkassengesetzes (BauSparkG) die Chance, bei höheren Beleihungsausläufen Kunden mit guter Bonität Finanzierungen aus einer Hand ohne zusätzliche Sicherheiten anzubieten. Mit dem aktuellen Tarif BS4 hat die Debeka Bausparkasse zudem einen Bauspartarif im Angebot, der ihren Kunden die Möglichkeit bietet, sich die historisch niedrigen Darlehenszinsen langfristig zur Erfüllung ihrer Wohnwünsche zu sichern.

Vor diesem Hintergrund ist die Debeka Bausparkasse zuversichtlich, mit ihren kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der bedarfsgerechten Produktpalette im Jahr 2017 ein dem aktuellen Marktumfeld entsprechendes Geschäftsergebnis zu erreichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		641,86		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		9.084.215,20	9.084.857,06	1
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	9.084.215,20 EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
andere Forderungen			319.797.373,08	475.047
darunter: täglich fällig	85.456.233,43 EUR			
(Vorjahr: 72.215 TEUR)				
<b>Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	733.193.607,28			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.203.896.709,84			
ac) sonstige	3.424.357.909,72	7.361.448.226,84		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	5.869.502.993,64 EUR			
(Vorjahr: 4.974.049 TEUR)				
b) andere Forderungen		58.334.828,18	7.419.783.055,02	7.154.025
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		138.367.652,93		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	128.360.890,89 EUR			
(Vorjahr: 88.272 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		335.752.776,81	474.120.429,74	556.472
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	325.742.776,82 EUR			
(Vorjahr: 453.214 TEUR)				
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
darunter: nachrangig	-,— EUR		468.509.850,61	556.010
(Vorjahr: — TEUR)				
<b>Beteiligungen</b>				
darunter: an Kreditinstitute	-,— EUR		-,—	—
(Vorjahr: — TEUR)				

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		10.548.349,98		
darunter: auf gekündigte Verträge	-,— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
auf zugeteilte Verträge	-,— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		987.382.084,95	997.930.434,93	1.283.931
darunter:				
täglich fällig	252.997.433,34 EUR			
(Vorjahr: 691.911 TEUR)				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		5.004.207.707,51		
darunter: auf gekündigte Verträge	5.705.445,66 EUR			
(Vorjahr: 4.023 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge	3.844.679,90 EUR			
(Vorjahr: 3.456 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	43.170.735,85			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.941.915.621,12	1.985.086.356,97	6.989.294.064,48	6.749.580
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			15.275.041,72	15.944
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			461.339,37	686
<b>Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.338.623,00		
b) Steuerrückstellungen		468.801,16		
c) andere Rückstellungen		116.100.742,13	122.908.166,29	114.466
<b>Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			24.810.594,60	78.011
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			49.000.000,00	51.500
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			264.400.000,00	208.300
<b>Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.205,00	116
<b>Sachanlagen</b>			190.251,07	260
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			39.934.118,24	27.670
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			150.151,86	295
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>8.731.593.291,68</b>	<b>8.769.896</b>

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	79.000.000,00	79.500.000,00		
d) Bilanzgewinn		113.650,29	267.513.650,29	267.478
<b>Summe der Passiva</b>			<b>8.731.593.291,68</b>	<b>8.769.896</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			56.452,60	41
<b>Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			728.012.680,83	730.312

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	35.539.383,15			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	89.631.415,62			
ac) sonstigen Baudarlehen	87.255.029,42			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	17.399.530,83	229.825.359,02		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		16.744.751,58		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		-,-	246.570.110,60	286.307
<b>Zinsaufwendungen</b>				
a) für Bauspareinlagen		146.025.400,01		
b) andere Zinsaufwendungen		54.890.316,19		
darunter:				
Positiver Zinsaufwand	-466.071,49 EUR			
(Vorjahr:	-44 TEUR)			
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		3.598.202,70	204.513.918,90	242.876
			42.056.191,70	43.431
<b>Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren</b>				
			6.451.606,16	13.455
<b>Provisionserträge</b>				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		17.253.793,61		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		3.981.148,00		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		29.910,23		
d) andere Provisionserträge		4.634.592,96	25.899.444,80	45.351
<b>Provisionsaufwendungen</b>				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		24.726.447,21		
b) andere Provisionsaufwendungen		541.153,51	25.267.600,72	33.915
			631.844,08	11.436
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>				
			56.433.555,41	2.379
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.916.695,88			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.700.773,06	24.617.468,94		
darunter: für Altersversorgung	2.250.332,42 EUR			
(Vorjahr:	624 TEUR)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		44.708.550,10	69.326.019,04	64.773
<b>Übertrag:</b>			36.247.178,31	5.928

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			36.247.178,31	5.928
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			169.275,35	324
Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.407.526,71	9.201
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	—
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			24.775.388,00	6.893
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-,-	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			56.445.764,25	3.296
Außerordentliche Erträge		-,-		
Außerordentliche Aufwendungen		-,-		
Außerordentliches Ergebnis		-,-	-,-	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		310.357,38		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,-	310.357,38	1.997
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			56.100.000,00	1.000
Jahresüberschuss			35.406,87	299
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			78.243,42	79
			113.650,29	378
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		
b) in andere Gewinnrücklagen		-,-	-,-	—
Bilanzgewinn			113.650,29	378

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 767.816,— Euro, für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 204.001,03 Euro und für Pensionszusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 5.499.252,— Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, der Rückstellung Altersteilzeit bzw. der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt.
andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag
Pensionsrückstellungen	siehe Ausführungen weiter unten
sonstige Rückstellungen	in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags; für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und gegebenenfalls abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
unwiderrufliche Kreditzusagen	offene Zusage bzw. offene Zusageteile gegebenenfalls abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

Für die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs ist die Barwertmethode zur Anwendung gekommen. Hierbei wurden vom Barwert des Bankbuchs der Buchwert des Bankbuchs sowie der Barwert der Verwaltungs- und Risikokosten abgezogen und auf diese Weise zum Bilanzstichtag und im Berichtsjahr ein positiver Barwertüberhang ermittelt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 389.894,66 Euro (0,05 % des Darlehensbestands). In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von mindestens drei Monaten in Höhe von 114.460,17 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 154.732,44 Euro (0,005 % des Darlehensbestands). Rückstände mit einem Verzugszeitraum von mindestens drei Monaten sind in diesem Betrag in Höhe von 70.686,81 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 472.883,50 Euro (0,01 % des Darlehensbestands). In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von mindestens drei Monaten in Höhe von 204.582,79 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2016 waren folgende Baudarlehen zugesagt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	72.001.922,57
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	95.566.952,90
c) sonstige	535.443.805,36
insgesamt	703.012.680,83

### **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrifft zum 31. Dezember 2016 Papiere mit einem Buchwert von 256.686.370,— Euro und einem beizulegenden Wert von 255.463.000,— Euro. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 3.448.000,— Euro und stille Reserven in Höhe von 2.224.630,— Euro. Aufgrund der bestehenden Dauerhalteabsicht und der fehlenden Anzeichen für Bonitäts- oder Liquiditätsrisiken der jeweiligen Wertpapieremittenten ist bei Endfälligkeit der Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennbetrag auszugehen. Insoweit wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet.

### **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Der Ausweis betrifft fünf inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Die Bausparkasse hat zum 31. Dezember 2016 Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 248.510.016,38 Euro und einem beizulegenden Wert von 248.678.845,45 Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 740.614,58 Euro und stille Reserven in Höhe von 909.443,65 Euro. Aufgrund der nicht erkennbaren Bonitäts- und Liquiditätsrisiken innerhalb der in den Investmentvermögen enthaltenen Einzeltitel wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet. Die Abgrenzung der hier wie Anlagevermögen bewerteten Papiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2016 betragen insgesamt 6.451.606,16 Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

### **Beteiligungen**

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG. Wegen einer zu unterstellenden dauerhaften Wertminderung wurde der Wertansatz dieser Beteiligung vollständig abgeschrieben.

### **Sachanlagen**

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Der Ausweis in Höhe von insgesamt 39.934.118,24 Euro beinhaltet im Wesentlichen Steuerforderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 24.571.725,58 Euro sowie den Rückzahlungsbetrag einer am 2. Januar 2017 fälligen Schuldverschreibung in Höhe von 15.000.000,— Euro.

**Anlagespiegel**

	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere des Anlage- vermögens EUR	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anla- gevermögens EUR	Beteiligungen	immaterielle Anlagewerte EUR	Sachanlagen EUR
Bruttowerte 01.01.2016	365.541.650,00	148.491.786,11	-,—	1.004.987,98	3.687.184,33
Zugang	167.704.870,00	100.018.230,27	-,—	-,—	45.491,13
Abgang	276.248.100,00	-,—	-,—	-,—	1.297.263,72
Bruttowerte 31.12.2016	256.998.420,00	248.510.016,38	-,—	1.004.987,98	2.435.411,74
kumulierte Abschreibung	320.000,00	-,—	-,—	981.782,98	2.245.160,67
davon in 2016	174.500,00	-,—	-,—	92.820,00	76.455,35
kumulierte Zuschreibung	7.950,00	-,—	-,—	-,—	-,—
davon in 2016	-,—	-,—	-,—	-,—	-,—
Buchwert 31.12.2016	256.686.370,00	248.510.016,38	-,—	23.205,00	190.251,07

**Latente Steuern**

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2016 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie Zinsbonusrückstellungen. Dieser Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,53 % zugrunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 420 % zugrunde gelegt.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrags mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 175.081.000,— Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 232.000.000,— Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von 50.000.000,— Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Da zum 31. Dezember 2016 keine Offenmarktgeschäfte getätigt wurden, erfolgte keine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 9.336.692,08 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

### Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung (der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1.521.677 Euro). Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzins von 4,00 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Gehaltstrend wurde aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,93 %. Als Rententrend wurden 2,93 % bzw. 1,50 %, je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen, verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 6.594.985,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 154.886,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Pensionsrückstellung verrechnet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 767.816,— Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2016 630.541,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 13.648,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2016 wurde dabei der Marktzins von 4,00 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen.

### Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen im Tarif BS1 (105.054.120,92 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (1.488.335,47 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen (493.637,19 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebührenerstattung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 (3.207.262,51 Euro), Rückstellungen für Dienstjubiläen (1.242.297,— Euro) und Rückstellungen für Erstattung von Darlehensgebühren gemäß BGH-Urteil vom 8. November 2016 (1.200.000,— Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 3,24 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,32 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand bzw. die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Gehaltstrend von 2,32 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 1,58 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 222.197,— Euro. Zur insolvenzsicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 204.001,03 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 18.195,97 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 8.542,63 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung der haftenden Eigenmittel werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von nominal 49.000.000,— Euro ausgewiesen. Hiervon ist gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Artikel 484 Abs. 5 ein Betrag in Höhe von 35.502.687,87 Euro als Ergänzungskapital anrechenbar. Im Jahr 2016 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 2.142.780,33 Euro.

Im Gesamtbetrag von 49.000.000,— Euro sind nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 12.500.000,— Euro enthalten.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
2.000.000,00	4,85	26.01.2017
2.000.000,00	4,85	26.01.2017
2.000.000,00	4,85	01.02.2017
500.000,00	4,81	27.03.2017
5.500.000,00	4,81	27.03.2017
2.000.000,00	5,02	27.04.2017
5.000.000,00	3,80	21.12.2027
12.500.000,00	3,80	02.03.2028
6.000.000,00	4,20	25.11.2030
5.000.000,00	4,00	03.12.2030
5.000.000,00	4,00	04.12.2030
1.000.000,00	4,00	04.12.2030
500.000,00	4,00	16.12.2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

#### Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA)

Zur Erhöhung des Jahresüberschusses und somit zur Stärkung der Eigenmittelausstattung wurden unter Anwendung der Bestimmungen des § 8 BausparkV 53.200.000,— Euro aus dem FbtA entnommen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

#### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 56.100.000,— Euro zugeführt. Der überwiegende Teil der Zuführung resultierte hierbei mit 53.200.000,— Euro aus der Entnahme aus dem FbtA.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 340a Abs. 1 in Verbindung mit § 285 Nr. 3a HGB)

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Zahlungsverpflichtungen aus der Zahlung von Jahresbeiträgen an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Höhe von 1.546.023,52 Euro (vgl. § 19 Abs. 1 Satz 1 EntschFinV) sowie aus der Zahlung von Jahresbeiträgen an die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) in Höhe von 131.324,75 Euro (vgl. Art. 8 Abs. 3 der DV [EU] 2015/81 des Rates).

Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung sind durch die Verpfändung von Barguthaben in gleicher Höhe bei der Deutschen Bundesbank besichert. Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber der FMSA sind ebenfalls durch die Hinterlegung einer Barsicherheit bei der FMSA in gleicher Höhe besichert.

### Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	230.748.840,05

### Fristgliederung zum 31. Dezember 2016

Restlaufzeit	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
andere Forderungen	92.833.554,80	150.000.000,00	28.715.466,38	48.248.351,90
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>299.080.252,05</b>	<b>561.631.691,06</b>	<b>2.919.141.703,29</b>	<b>3.639.929.408,62</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
andere Verbindlichkeiten	417.819.684,98	232.863.568,97	208.943.652,04	127.755.178,96
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	396.315.039,12	738.806.696,41	649.073.082,69	157.720.802,90

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 6.761.266,49 EUR

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere  
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 64.880.000,00 EUR

**Eigenkapital**

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2015	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,—
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,—
gezeichnetes Kapital per 31.12.2016	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2015	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,—
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,—
Kapitalrücklage per 31.12.2016	127.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2015	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
gesetzliche Rücklage per 31.12.2016	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2015	78.700.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	300.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2016	79.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

**Unwiderrufliche Kreditzusagen**

Der Posten in Höhe von 728.012.680,83 Euro enthält bewilligte, aber noch nicht abgerufene Baudarlehen in Höhe von 703.012.680,83 Euro und Garantien für die Übernahme von künftigen Hypotheken-Namenspfandbriefen in Höhe von 25.000.000,— Euro.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen

Der Postenausweis beinhaltet u. a. 2.930.264,69 Euro Aufwand aus der Aufzinsung der Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1 sowie 176.861,— Euro Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

### Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 1.891.370,71 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und 53.200.000,— Euro Entnahme aus dem FbtA enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Postenausweis sind 1.531.595,61 Euro Aufwendungen für die Erstattung von Darlehensgebühren gemäß BGH-Urteil vom 8. November 2016 enthalten.

## Sonstige Erläuterungen

### Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 4.263.285,43 Euro verbucht.

### Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2016 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	107.500.000,00	0,00	-11.373.715,67
Stillhalterverpflichtung	25.000.000,00	0,00	-348.500,00

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch. Die Bewertung der bestehenden Zinsswaps erfolgte anhand der Marktbewertungsmethode. Die Stillhalterverpflichtungen wurden mithilfe des Black & Scholes-Modells bewertet.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	113.650,29 EUR
Bilanzgewinn	113.650,29 EUR

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

---

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### Peter Greisler

Vorsitzender  
Generaldirektor a. D., Münstermaifeld  
(bis 31.12.2016)

### Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender  
Universitätsprofessor, Koblenz

### Uwe Laue

Vorsitzender  
Generaldirektor, Vallendar  
(ab 01.01.2017)

### Martin Pleitgen

Referent der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

### Dirk Grossmann

Direktor a. D., Koblenz

### Markus Wilbert

Immobilien Gutachter der Debeka Bausparkasse AG,  
Koblenz

### Ralf Degenhart

Hauptabteilungsleiter Prokurist, Cochem  
Debeka Hauptverwaltung  
(ab 01.01.2017)

## Mitglieder des Vorstands

### Ass. jur. Jörg Phlippen

- Handel Geldmarkt-/Wertpapiergeschäfte, Kredit, Sparen, Vorstandssekretariat, Zentraler Service
- Mitglied des Vorstands  
Debeka Bausparkasse AG

### Dipl.-Betriebsw. (FH) Dirk Botzem

- Betreuung Personal und Vertrieb, Unternehmenssteuerung, Grundsatz, Revision, Compliance, Adressrisikoüberwachungseinheit (AÜE), Risikocontrolling-Beauftragter (RCB), IT-Sicherheitsbeauftragter (ITS)
- Mitglied des Vorstands  
Debeka Bausparkasse AG

Vertrauensmann gem. § 12 BauSparkG

### Prof. Dr. Michael Kaul

Hochschulprofessor, Roßbach

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 118.147,56 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2016 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 291.904,65 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 145.239,53 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für

a) die Abschlussprüfung	250.000,00 Euro
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 Euro
c) Steuerberatungsleistungen	4.600,00 Euro
d) sonstige Leistungen	50.210,00 Euro

#### Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	129
weiblich	307
insgesamt	436
davon teilzeitbeschäftigt	168

#### Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. Sitz Koblenz am Rhein hat der Debeka Bausparkasse AG gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihm mehr als der vierte Teil der Aktien der Debeka Bausparkasse AG gehört. Weiter hat der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. der Debeka Bausparkasse AG mitgeteilt, dass ihm eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Abs. 1 AktG an der Debeka Bausparkasse AG gehört.

Der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. hält nach Erwerb eine Beteiligung von 100 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse und ist somit alleiniger Aktionär.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Krankenversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V., Berlin, an.

Koblenz, 21. April 2017



Bausparkasse Aktiengesellschaft  
Sitz Koblenz am Rhein

Jörg Phlippen

Dirk Botzem

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 21. April 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
(Wirtschaftsprüfer)

Reher  
(Wirtschaftsprüfer)

---

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2016 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 29. Mai 2017

Der Aufsichtsrat  
[Uwe Laue](#)  
Vorsitzender

### Zuteilungsmasse gesamt

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	4.342.401.517,61
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	634.924.297,38
2. Tilgungsbeträge <sup>1)</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	439.585.679,28
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	124.508.713,98
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
Summe:	5.541.420.208,25

B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	628.492.807,56
b) Baudarlehen	388.172.083,88
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	165.182.272,00
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	53.200.000,00
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2)</sup>	4.306.373.044,81
Summe:	5.541.420.208,25

<sup>1)</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

<sup>2)</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	3.695.678,41 EUR
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	162.550.775,03 EUR
c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen	-,— EUR

## Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	934.465	19.062.705	72.467	2.453.153	1.006.932	21.515.858
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	52.321	1.697.195	—	—	52.321	1.697.195
2. Übertragung	2.562	58.056	21	711	2.583	58.767
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	38.451	664.965	—	—	38.451	664.965
4. Teilung	8.826	—	—	—	8.826	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	82.174	1.851.958	82.174	1.851.958
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	102.160	2.420.216	82.195	1.852.669	184.355	4.272.885
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	82.174	1.851.958	—	—	82.174	1.851.958
2. Herabsetzung	—	3.079	—	—	—	3.079
3. Auflösung	51.975	800.752	29.833	445.609	81.808	1.246.361
4. Übertragung	2.562	58.056	21	711	2.583	58.767
5. Zusammenlegung	295	—	—	—	295	—
6. Vertragsablauf	—	—	17.858	825.839	17.858	825.839
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	38.451	664.965	38.451	664.965
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	137.006	2.713.845	86.163	1.937.124	223.169	4.650.969
D. reiner Zugang	-34.846	-293.628	-3.968	-84.455	-38.814	-378.084
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	899.619	18.769.077	68.499	2.368.698	968.118	21.137.774
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016	356	17.516
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	11.365	493.966

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	204.078	1.651.823	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	4.051	763.143
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	530.035	8.128.399	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	956	300.627
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	116.354	4.161.021	über 500.000 EUR	93	104.986
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	44.052	3.659.078	insgesamt:	899.619	18.769.077

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21.834 EUR.

## Tarif BS1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	747.887	13.669.616	64.061	2.105.363	811.948	15.774.979
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	77	3.043	—	—	77	3.043
2. Übertragung	2.119	45.325	19	650	2.138	45.975
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	37.738	643.705	—	—	37.738	643.705
4. Teilung	5.865	—	—	—	5.865	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	74.340	1.547.553	74.340	1.547.553
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	45.799	692.073	74.359	1.548.203	120.158	2.240.276
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	74.340	1.547.553	—	—	74.340	1.547.553
2. Herabsetzung	—	1.015	—	—	—	1.015
3. Auflösung	41.567	631.476	29.742	442.024	71.309	1.073.500
4. Übertragung	2.119	45.325	19	650	2.138	45.975
5. Zusammenlegung	178	—	—	—	178	—
6. Vertragsablauf	—	—	15.556	723.635	15.556	723.635
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	37.738	643.705	37.738	643.705
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	118.204	2.225.369	83.055	1.810.014	201.259	4.035.383
D. reiner Zugang	-72.405	-1.533.296	-8.696	-261.811	-81.101	-1.795.107
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	675.482	12.136.320	55.365	1.843.552	730.847	13.979.872
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016	3	101
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	1	15

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	202.631	1.638.976	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	972	182.090
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	371.324	5.744.337	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	197	62.364
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	80.671	2.842.093	über 500.000 EUR	57	80.396
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	19.630	1.586.064	insgesamt:	675.482	12.136.320

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.128 EUR.

## Tarif BS2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	33.178	2.110.748	8.406	347.790	41.584	2.458.538
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	6.099	386.919	—	—	6.099	386.919
2. Übertragung	20	1.503	2	61	22	1.564
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	34	739	—	—	34	739
4. Teilung	5	—	—	—	5	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	7.104	282.160	7.104	282.160
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	6.158	389.161	7.106	282.221	13.264	671.382
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	7.104	282.160	—	—	7.104	282.160
2. Herabsetzung	—	641	—	—	—	641
3. Auflösung	435	24.091	44	1.938	479	26.029
4. Übertragung	20	1.503	2	61	22	1.564
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	2.302	102.204	2.302	102.204
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	34	739	34	739
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	7.559	308.395	2.382	104.942	9.941	413.337
D. reiner Zugang	-1.401	80.766	4.724	177.279	3.323	258.045
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	31.777	2.191.514	13.130	525.069	44.907	2.716.583
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016			71		4.763	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			1.108		82.752	
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	983	8.849	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	2.052	383.505	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	5.494	96.462	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	519	159.756	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	8.470	312.331	über 500.000 EUR	25	16.561	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	14.234	1.214.050	insgesamt:	31.777	2.191.514	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 60.494 EUR.						

## Tarif BS3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	152.403	3.257.548	—	—	152.403	3.257.548
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	8.434	276.801	—	—	8.434	276.801
2. Übertragung	390	9.816	—	—	390	9.816
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	679	20.521	—	—	679	20.521
4. Teilung	2.821	—	—	—	2.821	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	730	22.245	730	22.245
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	12.324	307.138	730	22.245	13.054	329.383
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	730	22.245	—	—	730	22.245
2. Herabsetzung	—	710	—	—	—	710
3. Auflösung	9.658	140.827	47	1.647	9.705	142.474
4. Übertragung	390	9.816	—	—	390	9.816
5. Zusammenlegung	108	—	—	—	108	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	679	20.521	679	20.521
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	10.886	173.598	726	22.168	11.612	195.766
D. reiner Zugang	1.438	133.540	4	77	1.442	133.617
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	153.841	3.391.088	4	77	153.845	3.391.165
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016	264	11.919
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	777	24.224

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	450	3.890	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	687	131.508
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	124.832	1.858.183	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	161	53.925
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	20.646	749.078	über 500.000 EUR	9	6.752
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	7.056	587.752	insgesamt:	153.841	3.391.088

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.043 EUR.

## Tarif BS4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	997	24.794	—	—	997	24.794
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	37.711	1.030.432	—	—	37.711	1.030.432
2. Übertragung	33	1.412	—	—	33	1.412
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
4. Teilung	135	—	—	—	135	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	37.879	1.031.844	—	—	37.879	1.031.844
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
2. Herabsetzung	—	713	—	—	—	713
3. Auflösung	315	4.358	—	—	315	4.358
4. Übertragung	33	1.412	—	—	33	1.412
5. Zusammenlegung	9	—	—	—	9	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	357	6.483	—	—	357	6.483
D. reiner Zugang	37.522	1.025.361	—	—	37.522	1.025.361
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	38.519	1.050.154	—	—	38.519	1.050.154
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2016	18	733
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	9.479	386.975

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	14	107	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	340	66.040
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	28.385	429.415	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	79	24.582
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	6.567	257.519	über 500.000 EUR	2	1.278
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	3.132	271.213	insgesamt:	38.519	1.050.154

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 27.263 EUR.

## Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239
2012	20.092.910	980.989	9.347.190
2013	21.454.820	1.039.527	9.131.799
2014	21.555.604	1.025.999	8.924.528
2015	21.515.858	1.006.932	8.769.896
2016	21.137.775	968.118	8.731.593

---

<b>Abkürzung</b>	<b>Erläuterung</b>
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AÜE	Adressrisikoüberwachungseinheit
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BauSparkG n. F.	Bausparkkassengesetz, neue Fassung
BausparkV a. F.	Bausparkassenverordnung, alte Fassung
CRR	Capital Requirements Regulation
CVA	Credit Valuation Adjustment Position
e. V.	eingetragener Verein
EntschFinV	Entschädigungseinrichtungs-Finanzierungsverordnung
EZB	Europäische Zentralbank
FbtA	Fonds zur baupartechnischen Absicherung
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KSA	Kreditrisikostandardansatz
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
OTC	Over the Counter
p. a.	per annum
PUC-Methode	Projected Unit Credit-Methode
RCB	Risikocontrolling-Beauftragter
RückAbzinsVO	Rückstellungsabzinsungsverordnung
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit

---

Wir trauern um

**Direktor a. D. Oskar Behr**  
verstorben am 12. August 2016

Herr Behr, der am 30. Juni 1995 in den Ruhestand trat, war 21 Jahre für die Debeka Bausparkasse AG tätig. Als Mitglied des Vorstands war er für die EDV und die Betriebsorganisation, das Rechnungswesen und Allgemeine Dienstleistungen verantwortlich.

**Günter Stockter**  
Sachbearbeiter  
Hauptverwaltung Koblenz  
verstorben am 30. Mai 2016

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.





